

Elterninitiative „Für mehr Lehrer an Bayerns Schulen“
c/o Albert Orterer
Kalkofenstr. 38
83646 Wackersberg
Tel. 08042/509450

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Herrn Ministerialdirigent Dr. Wittmann
- per E-Mail -

Ihr Zeichen: IV.1-5 S 7401.2 – 4.69422 M-Nr. 2049

Wackersberg, den 29.09.07

Sehr geehrter Herr Dr. Wittmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.08.2007.

Natürlich ist mir auch Ihr Schreiben vom 18.09.2006 bekannt, in welchem Sie mir mitteilten, dass der Bericht des ISB nur für die Verwendung im Ministerium konzipiert sei. Umso mehr war ich beim Gespräch am 12.07.2007 positiv überrascht, als der Minister vor der Presse und den Mikrofonen von Rundfunksendern zusicherte, dass wir diesen Bericht bekommen würden.

Nun ist natürlich die Enttäuschung doppelt groß, nachdem wir erfahren mussten, dass diese Zusicherung anscheinend nur eine Täuschung war.

Zur überschlägigen Berechnung der Wiederholerquote:

Der Schulversuch dauerte vier Schuljahre. Innerhalb dieses Versuchszeitraumes gab es 18 Kinder, welche für die jahrgangskombinierte Eingangsklasse drei statt zwei Jahre brauchten. Innerhalb dieses Versuchszeitraumes kann aber nur jemand drei Jahre dabei sein, der bereits im ersten oder zweiten Versuchsjahr dabei war.

Gemäß Veröffentlichung auf der Homepage des ISB wurde in den beiden ersten Versuchsjahren jedoch nur mit sieben Klassen getestet.

Berechnung der Basiszahl:

Bei einer angenommenen durchschnittlichen Klassengröße von 20 Kindern sind dies 7 x 20 Kinder (erste und zweite Jahrgangsstufe der 1998 in die Kombiklassen aufgenommenen Kinder) zuzüglich 7 x 10 (nur erste Jahrgangsstufe der 1999 neu eingeschulten Kinder). Zusammen sind dies 210 Schülerinnen und Schüler.

Gemäß Schreiben Ihres Leitenden Ministerialrats Georg Hahn vom 25.03.2006 waren es 18 Kinder, die innerhalb des Versuchszeitraumes für die zwei Jahrgangsstufen drei Jahre gebraucht haben. Diese Zahl haben Sie mir in Ihrem Schreiben nochmals bestätigt.

Überschlägige Wiederholerquote demnach: $18 / 210 = 8,6 \% (!!!)$.

Sie hatten mit den erst später gebildeten 22 Klassen gerechnet und hatten außerdem auch diejenigen in die Basiszahl eingerechnet, die erst in den letzten beiden Jahren des Schulversuchs eingeschult wurden. Letztere können aber natürlich nicht innerhalb von zwei Jahren drei Jahre dabei sein und darf man deshalb nicht mit einbeziehen.

Übrigens gibt es auch noch einen Rechenfehler in Ihrer Rechnung:
(18 / 4) / 400 = 1,13 % (nicht 0,01 %).

Bezüglich der Orientierungsarbeiten habe ich zwischenzeitlich bei unserer Schule nachgefragt, welche Daten abgeliefert werden müssen. Demnach wird zwar nicht die Klassenstärke gemeldet, jedoch die Anzahl der am Testtag anwesenden Schüler/innen je Klasse insgesamt, was praktisch nahezu gleichbedeutend ist. Deshalb möchte ich noch einmal nachfragen, ob ich, wie von Staatsminister Siegfried Schneider versprochen, die Ergebnisse in Abhängigkeit der Anzahl Schüler in der Klasse (Anzahl der anwesenden Schüler) aus den Orientierungsarbeiten bekommen kann. Um weitere Missverständnisse und unnötigen Aufwand Ihrerseits zu vermeiden bitte ich einfach um Übersendung aller gemeldeten Daten je Klasse ohne Schulamtsnummer und Schulnummer (damit die Daten anonym bleiben) auf einem Datenträger als Textdatei, als CSV-Datei oder im Format einer gängigen Tabellenkalkulation (Excel, Lotus oder Staroffice). Es werden nur die Ergebnisse je Klasse, Anzahl der Schüler/innen gewünscht (und so wurde es vom Minister versprochen), keine Individualdaten je Schüler/in. Wenn Herr Minister Schneider gewillt ist, sein Versprechen zu halten, so ist dies also sehr leicht möglich.

Mit der Bitte um eine Antwort verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Albert Orterer
Vorsitzender der Elterninitiative
„Für mehr Lehrer an Bayerns Schulen“

Verteiler: Offener Brief im Internet